

Infos: kadja.groenke@uni-oldenburg.de

pianoforte!

DIALOG-KONZERTE

Donnerstag, 4. Juli 2024 – ab 19.30 Uhr

Jochen-Klepper-Haus (Bremer Straße 28)

– Eintritt frei, Spenden willkommen –

Brückenbogen

Klaviermusik aus Polen und der Ukraine
von Frédéric Chopin, Władysław Szpilman, Jewgenia
Jachnina, Matwej Gosenpud und Nikolaj Silwanski



mit

Jascha Nemtsov (Berlin/Weimar), Klavier

Carl von Ossietzky
Universität
Oldenburg
Institut für Musik

Verein für Musiktheaterproduktionen
am Fach Musik
der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg e. V.

Mariann Steegmann
Foundation

Barthel
Stiftung



Kirchenmusik der
Dreifaltigkeitskirche Osterburg

pianoforte!



DIALOG-KONZERTE

Das Programm des heutigen Abends schlägt eine Brücke zwischen Klaviermusik des 19. und 20. Jahrhunderts, zwischen erzählender Großform und poetischen Miniaturen und zwischen Komponist:innen, die im heutigen Polen und der heutigen Ukraine geboren sind, deren Werke aber aufgrund von politischen Verwerfungen überwiegend nicht im Land ihrer Geburt und z. T. auch nicht im Staat der Gegenwart entstanden sind.

Fryderyk bzw. Frédéric **Chopin** verbrachte die Hälfte seines Lebens in Frankreich und konnte an dem polnischen Ringen um Autonomie und stabile Grenzen, das die polnische Geschichte des 19. Jh. durchzog, nur aus der Ferne Anteil nehmen. Der 1911 im damals russischen Teil Oberschlesiens geborene Pianist Władysław **Szpilman** komponierte im Warschauer Ghetto, das er wie durch ein Wunder überlebte. Seine erschütternden Aufzeichnungen über diese Zeit waren im kommunistischen Polen unerwünscht und wurden erst durch Roman Polańskis Film *Der Pianist* (2002) weltweit wahrgenommen.

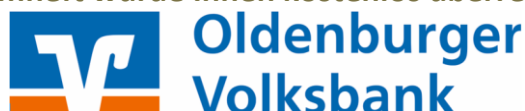
Die Komponisten aus der heutigen Ukraine waren (auch wenn zwei von ihnen noch zu Zarenzeiten geboren sind) Sowjetbürger. Zwei von ihnen waren jüdischer Abstammung und wurden unter Stalin Opfer einer der antisemitischen Kampagnen. Der Komponist, Pianist und Professor am Kiewer Konservatorium Matwej **Gosenpud** wurde 1948 fristlos entlassen und ging nach Kasachstan, um einer drohenden Festnahme zu entkommen. Dadurch ist ein Teil seines Schaffens verschollen. Jewgenia **Jachnina**, die aus Charkow stammte und als Kompositionsdozentin an einer Moskauer Fachmusikschule arbeitete, verlor ebenfalls 1948 ihre Stelle und wurde für fünf Jahre aus dem Musikleben ausgeschlossen. Der Komponist, Pianist und Pädagoge Nikolaj **Silwanski**, auch er in Charkow geboren, studierte in Moskau, wirkte anschließend in seiner Heimatstadt und später als Professor am Kiewer Konservatorium.

Sie alle – ob im 19. oder 20. Jahrhundert verankert – komponierten auf einem schwebenden **Brückenbogen**, mit dem die Musik das Disparate des Lebens in fragiler Balance hält. Kunst besitzt wie nichts anderes auf der Welt die Kraft, einen innerseelischen Überlebensraum zu schaffen und damit für das Vergangene und das Gegenwärtige einen Prozess des Erinnerns und Versöhnens zu öffnen. Und ohne Wissen um Geschichte führt kein Weg in die Zukunft. Symbolisch und mahnend steht dafür die Hommage an die verlorene Oldenburger Caecilienbrücke auf dem Titelblatt unseres Programmhefts.

(JN/KG)



Das Programmheft wurde Ihnen kostenlos überreicht durch die





Brückenbogen

Klaviermusik aus Polen und der Ukraine
von Frédéric Chopin, Władysław Szpilman, Jewgenia Jachnina,
Matwei Gosenpud und Nikolai Silwanski

4. Juli 2024, ab 19.30 Uhr, Jochen-Klepper-Haus (Bremer Straße 28)

Frédéric Chopin (1810-1849)	Ballade Nr. 2 F-Dur op. 38 (Nohant und Mallorca 1836-39)
Matwej Gosenpud (1903-1961)	12 Präludien (Kiew 1947)
Jewgenia Jachnina (1918–2000)	6 Präludien (Moskau 1959)
Władysław Szpilman (1911–2000)	Mazurka (Warschauer Ghetto 1942)
Nikolaj Silwansky (1916-1985)	Auswahl aus: 24 Präludien (Kiew 1966/1974)
Frédéric Chopin	Ballade Nr. 3 As-Dur op. 47 (Nohant 1840/41)

Jascha Nemtsov (Berlin/Weimar), Kawai-Flügel

pianoforte!

DIALOG-KONZERTE



Der Pianist und Musikwissenschaftler **JASCHA NEMTSOV** ist Professor für Geschichte der jüdischen Musik an der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar und Akademischer Direktor der Kantorenausbildung an der Universität Potsdam. 1963 im sibirischen Magadan geboren, schloss er sein Studium am Leningrader Staatlichen Konservatorium mit Auszeichnung ab. Er lebt seit 1992 in Deutschland. Seine weltweite Konzerttätigkeit legt einen Schwerpunkt auf Musik des 20. und 21. Jahrhunderts, jüdische und sowjetische Musik sowie auf das Schaffen verfemter und vergessener Komponist:innen. Als Solist und als Kammermusiker nahm Nemtsov mehr als 40 CDs auf, darunter zahlreiche Ersteinspielungen, und erhielt 2007 den Preis der Deutschen Schallplattenkritik und 2018 den Preis OPUS KLASSIK. Als Wissenschaftler forscht er intensiv zu jüdischen Komponisten des 19. und 20. Jahrhunderts und ihrer Musik. Jascha Nemtsov ist mit der aus Oldenburg stammenden Komponistin Sarah Nemtsov verheiratet; sie leben mit ihren drei Kindern in Berlin. Bei den Dialogkonzerten war er 2022 mit *Osteuropäische Klaviermusik für Kinder*, 2019 mit *Jüdische Musikwelten* und, ebenfalls 2019, im Rahmen der Tagung *Musik in sowjetischen Strafgefangenenlagern (GULag)* mit dem Programm *Dialoge mit Bach – Komponieren im Lager* zu Gast.



Über weitere Termine Der **Dialogkonzerte** informiert Sie ein Rundmailverteiler, in den Sie sich über kadja.groenke@uni-oldenburg.de eintragen lassen können.



Das heutige Dialogkonzert wurde u. a. ermöglicht durch den Inhalt des Spendenhuts vom vorausgegangenen *Dialogkonzert*.

Wenn Sie dazu beitragen möchten, dass die Konzertreihe fortgeführt werden kann, dann helfen Sie bitte, das Budget der Dialogkonzerte wieder aufzufüllen.

Neben einer Hutspende im Anschluss an das Konzert ist auch eine steuerlich absetzbare Banküberweisung möglich:
Spendenkonto bei der LZO (Kontoinhaber: Universität Oldenburg)
IBAN: DE46 2805 0100 0001 9881 12 / BIC: SLZODE22
Verwendungszweck (wichtig!): FST 53 402 225 80: Dialogkonzerte



Bildnachweis: Nemtsov: Foto: Rut Sigurdardóttir, Gemälde: Elisabeth N. Reuter 2016 ☞ Komponist:innen: Wiki commons ☞ Cäcilienbrücke um 1940: Archiv Helmuth Meinken (<https://www.oldenburger-onlinezeitung.de/oldenburg/osternburg/caecilienbruecke-geschichte-6939.html>)

Layout, Konzeption und Copyright: kadja.groenke@uni-oldenburg.de